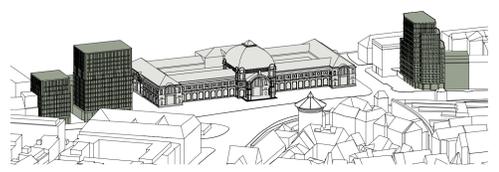




NÜ.2

DAS NEUE GESICHT AM BAHNHOFSPLATZ



DIE AUFGABE | GESICHT ZEIGEN - BALANCE HERSTELLEN
 Er ist einer der prominentesten Plätze Nürnbergs – der Bahnhofplatz vis-à-vis der Altstadt und an der historischen Frauentormauer. Hier gilt es, ein Eckgrundstück mit einem Hochhaus und einer anschließenden Zeilenerweiterung am Frauentorgraben zu bebauen. Städtebaulich soll es eine Balance zum Tafelhof-Palais auf der anderen Seite des historischen Bahnhofs herstellen und architektonisch ist eine überzeugende Kombination aus Einfühlen in den Nürnberger Kontext und selbstbewusstem Zeichen gesucht.

DIE NUTZUNGEN | URBANER MIX
 Das Hochhaus verfügt in seinen Obergeschossen ausschließlich über Büroflächen, während sich im Erdgeschoss eine Gastronomienutzung anbietet. In der sich anschließenden, aber realisierbaren Zeilenerweiterung entstehen Serviced Apartments, die im Erdgeschoss eine Lounge und weitere Gemeinschaftsflächen zur Verfügung haben. Unter dem Grundstück liegt eine zweigeschossige Tiefgarage.

DER STÄDTEBAU I | GEFASSTER PLATZ
 Vorgebenseitig erreicht das Gebäude eine Höhe von rund 50 Metern und bildet damit in der städtischen Perspektive einen passenden Gegenpart zum Tafelhof-Palais. Mit seiner Setzung fasst es den Platz vor dem historischen Nürnberger Bahnhof nun mit einem zweiten Hochpunkt – ein komplettes und stimmiges Bild entsteht.

DER STÄDTEBAU II | BAUKÖRPER IN BEWEGUNG
 Das Baugrundstück ist relativ eng, verschiedene Abstandsflächen müssen beachtet werden, auch ist die Ecke Bahnhofplatz und Frauentorgraben nicht rechtwinklig. Die gewählte Formfindung berücksichtigt diese Aspekte. So nimmt der Baukörper beide Straßenseiten auf und bildet an der Ecke ein Gelenk aus. So entsteht der Eindruck von zwei ineinander verschrankten Körpern, die jeder auf „seiner“ Straßenseite ausgerichtet sind. Auf diese Weise erscheint das Gebäude schlank und erhält gleichzeitig eine besondere Betonung an der Straßenecke. Denn hier schiebt sich das Gebäude zum Frauentorgraben oberhalb des Erdgeschosses rund einen Meter in den Straßenraum, stärkt die Adressbildung und bildet ein Gelenk aus.

Weitere Dynamik entsteht durch eine Abtrepung des Hochhauses in Richtung Gebäudezeile in mehreren Schritten, mit der eine spannende Topografie und eine gestaltete Höhenentwicklung vom Hochhaus zur Zeile erzeugt wird. Attraktive Dachterrassen für die Büroanutzer sind inklusive.

DAS ERDGESCHOSS | ANZIEHENDE ARKADEN
 Eine weitere Herausforderung ist der unmittelbar an der östlichen Grundstücksgrenze zum Bahnhofplatz liegende Treppengang zur U-Bahn. Um die dortige Gebäudefront komplett begehrbar zu halten, springt das Erdgeschoss an dieser Stelle zurück. Hier und auch unter der Auskragung zum Frauentorgraben entsteht ein großzügiger Arkadengang mit rund fünf Metern Höhe und eingestellten Stützen. So kann der U-Bahn-Abgang umlaufen werden in einem zeitgemäßen, anziehenden Raum, der dem Hochhaus eine adäquate Adresse gibt. Der Entwurf schafft, durch die Erweiterung und den Einbezug des öffentlichen Raums eine nahtlose Verschrankung mit dem Bahnhofplatz.

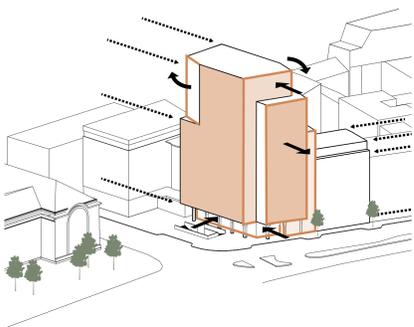
DIE FASSADE | AUFLÖSUNG NACH OBEN
 Als Fassadensystem sieht der Entwurf eine Elementfassade vor. Diese setzt sich gestalterisch aus einzelnen L-förmigen Elementen zusammen. Die Elemente sind jeweils in zwei Richtungen horizontal sowie vertikal in sich geneigt. So entsteht ein fast schuppenartiges Fassadenbild, das eine starke Plastizität und spannende Licht-Schatten-Effekte auf der Fassade entstehen lässt. Das massive Erscheinungsbild und der aufgenommene Charakter der Lochfassade, welcher sich aus der Umgebung ableiten lässt, wird über verschiedene Ebenen himmelwärts aufgelöst. Der Entwurf des Hochhauses gewinnt so in den oberen Geschossen an Leichtigkeit, ohne das gewählte Fassadenkonzept zu verlassen. Mit dem Apartmenthaus entlang des Frauentorgrabens schließt der Entwurf mit ruhiger Fassade an die bestehende Zeile an. Das offene Erdgeschoss bildet eine attraktive Adresse für die neuen Serviced Apartments. Die Formate der Fenster in den oberen Geschossen nimmt Bezug auf die Nachbarn und schafft ein ausgewogenes Verhältnis zwischen opaken und offenen Flächen.

DIE MATERIALITÄT | URBAN MINING NUTZEN
 Im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist vor dem Abriss des Bestandshochhauses zu prüfen, welche Materialien wiederverwendet werden können. Zur neuen Fassadenbekleidung des Apartmenthauses sollen die bestehenden Natursteine des Bestandsgebäudes genutzt und wiederverwendet werden. Die Werksteine unterhalb der Fenster des Bestandsgebäudes können beispielsweise im Innenraumkonzept als hochwertige Wandbekleidung verwendet werden. Gleiches gilt auch für möglichst große Mengen des Betons, welcher als Recyclingbeton weitere Verwendung finden soll.

Das Bürohaus erhält eine neue Werkstofffassade, die sich mit einer mineralischen Struktur und leichter Marmorierung in den örtlichen Kontext einfügt. Die Arkaden im Erdgeschoss werden leicht von den oberen Geschossen abgesetzt und aus Betonfertigteilen montiert.

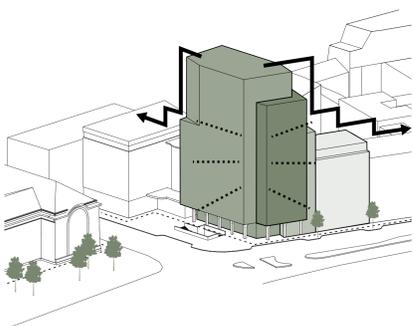


ANSICHT NORDFASSADE M1:200



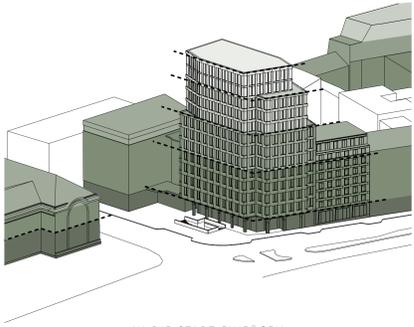
SCHLANKE FORM FINDEN

Ganz eigene Dynamik: Um zur schlanken, prägnanten Gestalt des Gebäudes zu gelangen, nehmen wir die Straßenfluchten auf und erzeugen den Eindruck zweier, leicht ineinander gedrehter Körper. Elementar wichtig sind hier auch die Vor- und Rücksprünge sowie Arkadengänge, die weitere Spannung erzeugen.



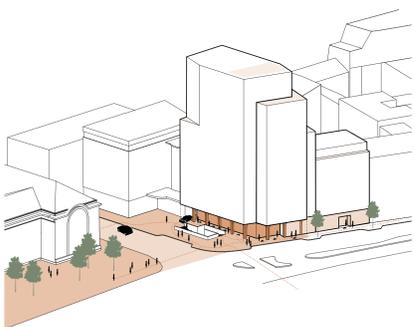
BLOCK SCHLIESSEN, ECKE BETONEN

Ein markanter Abschluss: Der Hochpunkt komplettiert den Block souverän, aber nicht als Fremdkörper. Vielmehr entwickelt er sich dank der Abtreppungen wie selbstverständlich aus der Nachbarbebauung. Gleichzeitig betont das Konzept mit seiner differenzierten Kubatur die Ecke und lassen ein Gelenk mit weit sichtbar Signalwirkung entstehen.



IN DIE STADT EINFÜGEN

Stimmige Zonierung: Die horizontale Gliederung der unterschiedlichen Elemente bindet die Umgebung sinnvoll mit ein, angefangen mit dem markanten Sockelgeschoss. Weitere Horizonte schließen an die Traufkanten an oder differenzieren das Bürogebäude auch in der Höhe durch die zunehmende Transparenz.



OFFENTLICHEN MEHRWERT SCHAFFEN

Anziehungspunkt und Adresse: Mit der Gelenkausprägung ebenso wie mit den Arkadengängen erhält das Gebäude eine neue stadträumliche Qualität – mit deutlicher Sichtbarkeit, einer gesteigerten Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität für Nutzer und Passanten – auch im Sinne eines Social Return.



GRUNDRISS 6.OG SERVICED APARTEMENTS + 5.-7.OG BÜRO M1:200



GRUNDRISS 8.-10.OG M1:200



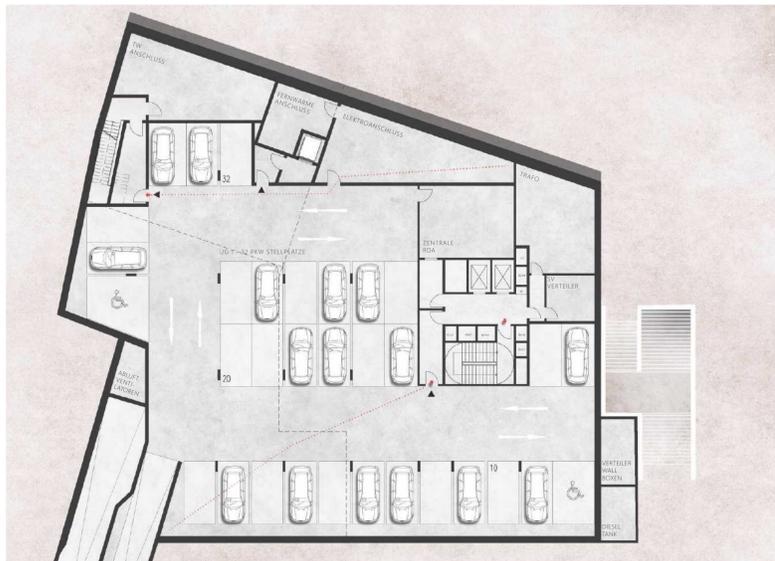
GRUNDRISS 11.-12.OG M1:200



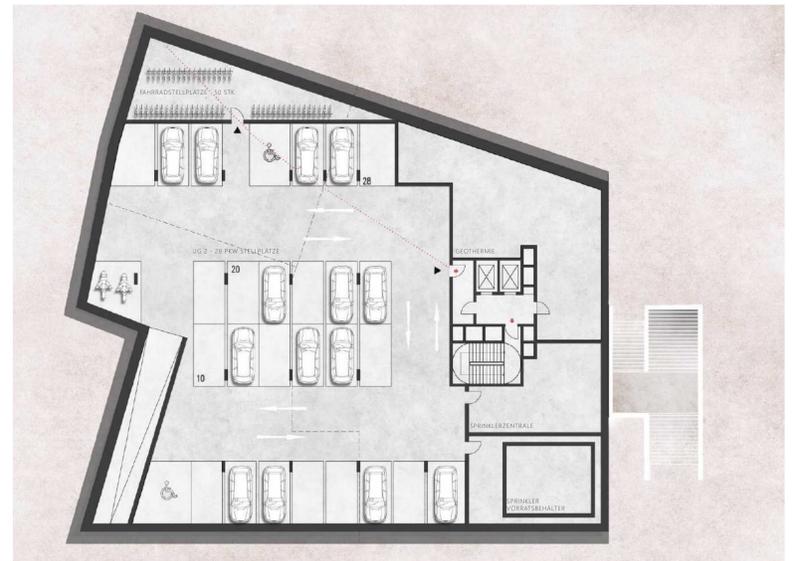
GRUNDRISS EG M1:200



GRUNDRISS 1.-5.OG SERVICED APARTEMENTS + 1.-4.OG BÜRO M1:200



GRUNDRISS TIEFGARAGE U1 M1:200



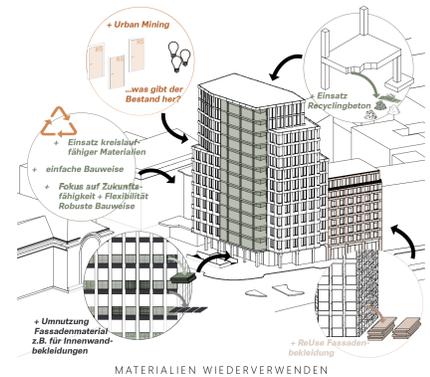
GRUNDRISS TIEFGARAGE U2 M1:200



ANSICHT OSTFASSADE M1:200



SCHNITT A-A M1:200



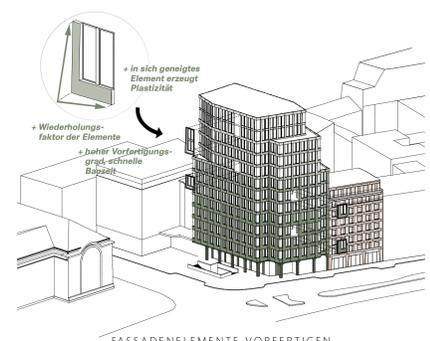
MATERIALIEN WIEDERVERWENDEN

Kreislaufwirtschaft angestrebt: Im Sinne von Ressourcenschonung verwenden wir Natursteinplatten der Fassadenkopfseiten wieder und nutzen anderes Bestandsmaterial in den Innenräumen. Auch soll für den Rohbau Recyclingbeton aus dem Abbruch verwendet werden, um weitere graue Energie einzusparen.



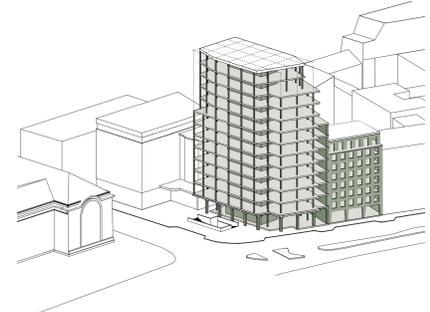
NUTZUNGSOPTIONEN BIETEN

Für jeden Wunsch offen: Die Organisation des Bürogebäudes mit offenen Grundrissen und zentralem Erschließungskern ermöglicht variable Möglichkeiten. So lassen sich die Geschosse in zwei autarke Einheiten aufteilen, aber ebenso auch ganze Stockwerke zusammenlegen.



FASSADENELEMENTE VORFERTIGEN

Effizienter Bauprozess: Für die Fassaden gibt es hauptsächlich nur vier verschiedene Elemente, die im Werk vorgefertigt und dann just-in-time zur Baustelle geliefert und montiert werden. So ist deutlich weniger Platz auf der – innenstädtisch prominent gelegenen – Baustelle erforderlich und die Bauzeit verkürzt sich.

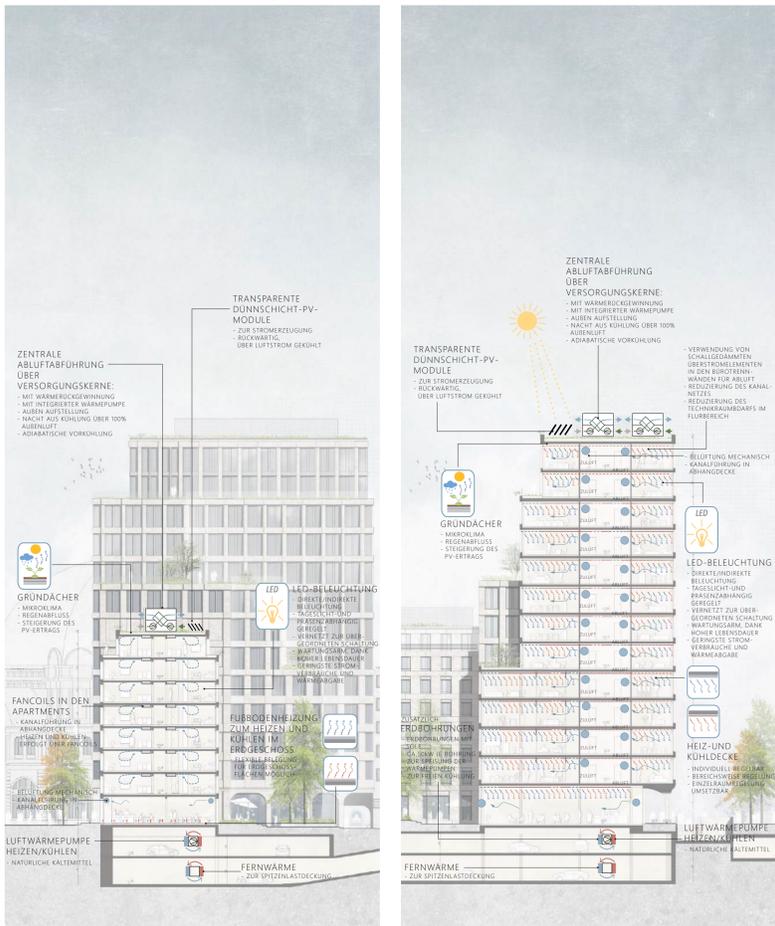


FLEXIBLE GRUNDRISS ERMÖGLICHEN

Moderne Arbeitswelten: Die Tragstruktur ist auf maximale Flexibilität bei den Bürogrundrissen ausgelegt. Dank Lastabtrag durch alle Geschosse über einen tragenden Kern sowie ein Stützraster, das direkt an der Außenkante der Geschosdecken liegt, sind der räumlichen Gestaltungsvielfalt keine Grenzen gesetzt.



SCHNITT B-B M1:200



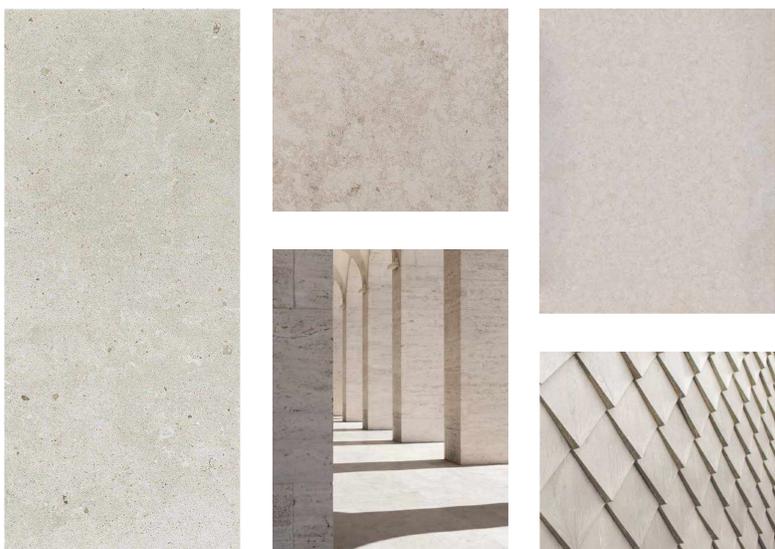
ENERGIEKONZEPT o.M.

WÄRME- UND KÄLTERVERSORGUNG
 Das Gebäude wird mittels Erdwärmesonden in Kombination mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Wärme und Kälte für Flächenheiz- und -kühlensysteme versorgt. Bei hohen sommerlichen Außentemperaturen wird ein Rückkühler zur Unterstützung angesteuert. Zudem wird mittels adiabater Verdunstungskühlung mehr Leistung durch den Rückkühler erzielt, zusätzlich können Erdwärmesonden und Rückkühler auch als freie Kühlung genutzt werden. Fernwärme sorgt im Winter für eine Spitzenlastabdeckung. Die RLT-Anlagen erhalten eine indirekte adiabate Verdunstungskühlung und eine integrierte Wärmepumpe für die Kälte- und Wärmeversorgung. Für die adiabate Verdunstungskühlung wird die Abluft durch eine Wassersprühanlage heruntergekühlt (Verdunstungskälte) und mittels der hocheffizienten Wärmerückgewinnung der RLT-Anlagen damit dann die Zuluft gekühlt. Unterstützt wird dies durch eine Nachtsaukühlung.

HEIZUNG / KÜHLUNG / LÜFTEN
 Der geforderte thermische Komfort wird im Bürotitel und seinem Erdgeschoss durch abgehängte, akustisch wirksame Heiz- und Kühlsegel realisiert. Hier unter-

stützen die mechanische Lüftung sowie Verdunstungskühlung und Nacherhitzung die Raumsysteme. Das Apartmenthaus wird im EG mit einer Fußbodenheizungs-/kühlung versehen, während die Apartments ausschließlich über Fancoils beheizt, gekühlt und mit Frischluft versorgt werden. Das dortige EG wird mechanisch be- und entlüftet. Alle RLT-Geräte stehen auf dem Dach.

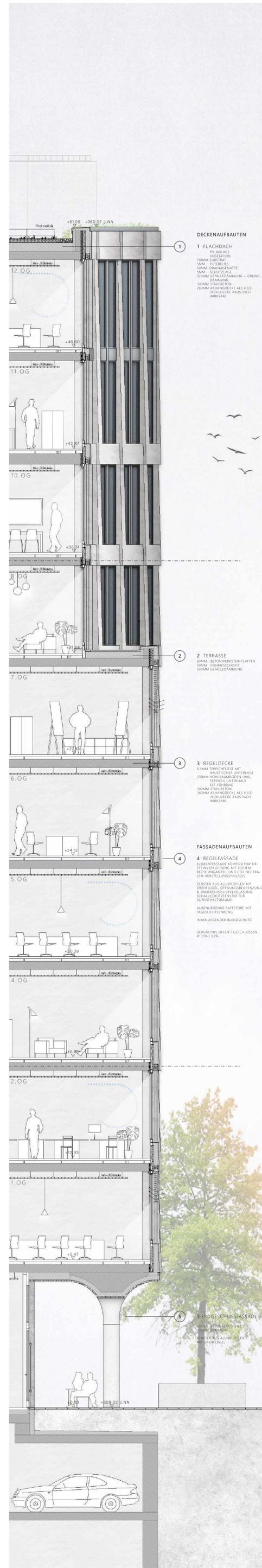
PHOTOVOLTAIK + E-MOBILITÄT
 Die Dachflächen werden großflächig mit Photovoltaik-Elementen belegt, deren Wirkungsgrad von den Gründächern gefördert wird. Je ein eigener Batterie-Stromspeicher pro Nutzung erhöht dabei den Eigennutzungsanteil merklich. Ein intelligentes Lastmanagement sorgt insbesondere bei der E-Mobilität für eine gute Ausnutzung von PV- und Batteriestrom sowie eine geringe Belastung des Quartiersnetzes. Aufgrund der Größe der PV-Anlagen ist eine Fernabschaltung durch den Netzbetreiber vorgesehen. Neben den Lademöglichkeiten für E-Autos bieten sich Ladesäulen für E-Bikes an.



MATERIAL + FARBKONZEPT

Während wir für das Apartment-Gebäude die Natursteinplatten des Bestandsgebäudes ressourcenschonend wiederverwenden, werden die Fassadenelemente des Bürohauses neu angefertigt. Dabei kommt ein technisch kompakter Werkstein zum Einsatz, der natürliche Materialien in einem zertifiziert CO₂-neutralen Herstellungsprozess verbindet.

Die Fassaden des Bürohauses sind in einem hellen Farbton gehalten, ebenso die Betonstützen und -bögen der Arkadengänge. Das Apartmenthaus wird durch die leichte Marmorierung der recycelten Platte differenziert. Insgesamt fügen sich die beiden Bauteile in die Tonalität des Straßenzuges ein. Auch so stellen wir sicher, dass die Funktion des Hochhauses als stadtbaulich wahrnehmbares Pendant zum Tafelhof-Palais gewahrt wird.



FASSADENSCHNITT DREI-TAFEL-PROJEKTION M1:50



FASSADENSCHNITT DREI-TAFEL-PROJEKTION M1:50